

Ferdinand Lechner, Nicole Nemecek unter Mitarbeit von Thomas Eglseer

Ergebnisse der PendlerInnenbefragung des AMS NÖ

Kurzbericht an die Landesgeschäftsstelle des AMS
Niederösterreich



Wien, 24. Juni 2003

1 Die Befragung

In der Zeit vom 8.Mai 2003 bis 20.Mai 2003 wurden im Auftrag des AMS NÖ eine Befragung von PendlerInnen durchgeführt, die von Krems und näherer Umgebung nach St. Pölten und Wien mit dem Zug auspendeln. Insgesamt konnten 633 Personen befragt werden, elf Fragebögen schieden aufgrund scherzhafter Antworten aus. 187 der insgesamt 622 RespondentInnen stellten ihre persönlichen Daten zur Verfügung, um dem AMS die Kontaktaufnahme zu ermöglichen.

Die Fragebögen wurden teilweise aus Zeitmangel oder Desinteresse unterschiedlich detailliert ausgefüllt, prinzipiell ist jedoch zu sagen, dass die Teilnahmebereitschaft der PendlerInnen dennoch hoch war. Etwa zwei Drittel der in die Zielgruppe passenden Personen füllten zumindest einen Teil des Fragebogens aus.

Ein Großteil der Fragebögen wurde in den Zügen zwischen Wien und Krems ausgeteilt, da diese Züge besser besetzt waren. Die Züge zwischen St. Pölten und Krems besaßen maximal drei Waggonen in denen sich vor allem SchülerInnen und PensionistInnen aufhielten. 60 Fragebögen wurden per Post zugesandt.

Die Zusammenarbeit mit der ÖBB verlief außerordentlich gut. Die Schaffner bzw. Triebwagenführer waren informiert und zeigten sich kooperativ.

2 Die wichtigsten Ergebnisse

Sozio-ökonomische Merkmale der RespondentInnen

Von den befragten Personen sind 288 weiblich und 329 männlich. Die Altersspanne liegt zwischen 16 und 69 Jahren, 61,5% der RespondentInnen sind zwischen 25 und 44 Jahren alt. Der Altersdurchschnitt beträgt 34,57 Jahre.

Tabelle 1: Alter (gruppiert)

			Geschlecht		Gesamt
			Weiblich	Männlich	
Alter (gruppiert)	bis unter 25 Jahren	Anzahl	85	39	124
		% von Geschlecht	29,6%	12,3%	20,6%
	zwischen 25 und 44 Jahren	Anzahl	162	209	371
		% von Geschlecht	56,4%	66,1%	61,5%
	45 und älter	Anzahl	40	68	108
		% von Geschlecht	13,9%	21,5%	17,9%
Gesamt	Anzahl	287	316	603	
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	

Jeweils knapp ein Viertel der RespondentInnen weist als höchste abgeschlossene Ausbildung den Abschluss einer Lehre/Berufsschule, Fachschule/BMS/Handelsschule oder einer BHS Matura auf, wobei geschlechterspezifische Schwerpunkte vorhanden sind. 33,7% der befragten Frauen schlossen mit einer Fachschule/BMS/Handelsschule ab, während bei den Männern jene mit Lehrabschluss (27,8% der Männer) dominieren. Generell ist das Ausbildungsniveau der befragten Männer höher als jenes der Frauen.

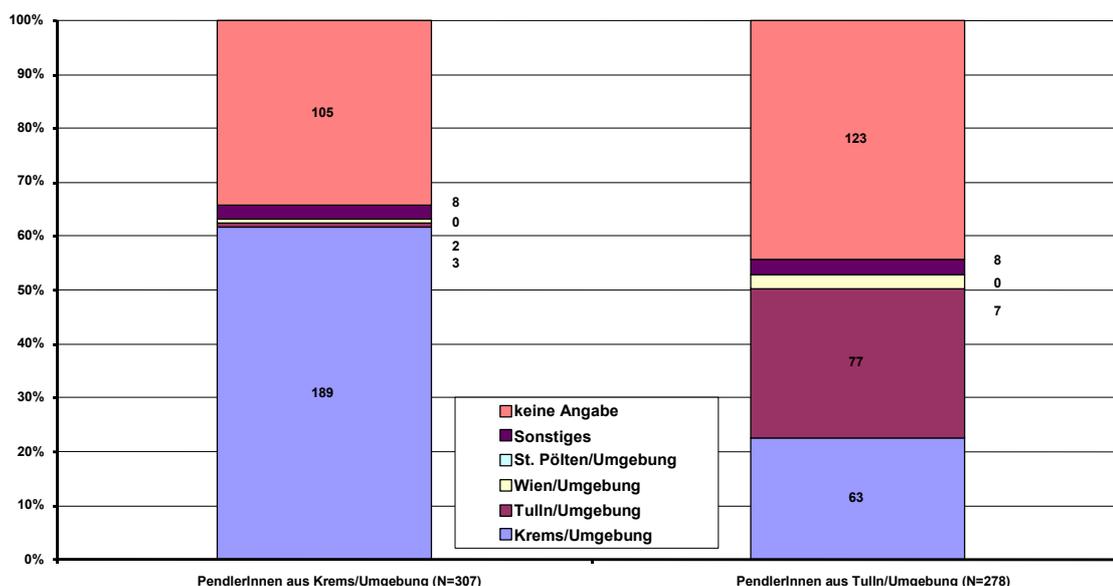
Über Zusatzausbildungen verfügen knapp 23% der RespondentInnen, wobei sowohl bei den Frauen als auch bei den befragten Männern EDV-Kurse und fachspezifische Aus- und Weiterbildungen vor allem im Wirtschaftsbereich überwiegen. 69,9% der ZusatzausbildungsabsolventInnen sind zwischen 25 und 44 Jahre alt.

Wohnort, derzeitiger und gewünschter Arbeitsort

45,6% der befragten PendlerInnen sind in Krems oder Krems-Umgebung wohnhaft. Weitere 43,2% geben als Wohnsitz Tulln oder Tulln-Umgebung an.

Der Großteil der Befragten (85,5%) arbeitet in Wien, vor allem in den Bezirken „Innere Stadt“ (1010), „Leopoldstadt“ (1020), „Landstraße“ (1030) und „Alsergrund“ (1090). 7,9% der RespondentInnen pendeln nach St. Pölten bzw. St. Pölten-Umgebung.

Knapp ein Drittel der PendlerInnen möchte nach eigenen Angaben in Krems arbeiten, 39,2% geben als zukünftigen Wunscharbeitsplatz Krems Umgebung an. Bei den Arbeitsortwünschen zeigt sich eine Differenzierung nach dem Wohnort. Ein Großteil (189) der in Krems/Umgebung wohnhaften PendlerInnen (N=307) erhoffen sich eine Arbeitsstelle in ihrem Heimatbezirk, während die Arbeitsortwünsche der in Tulln/Umgebung residierenden RespondentInnen breiter gestreut sind. 77 der in dieser Gemeinde wohnhaften Befragten möchten wieder in Tulln/Umgebung arbeiten, 63 PendlerInnen jedoch stellen sich Krems/Umgebung als zukünftigen Arbeitsort vor.



Nahezu alle RespondentInnen (96,8%) sind TagespendlerInnen, wobei 71,6% der Befragten zwischen einer und drei Stunden pendeln um an ihre Arbeitsstelle zu gelangen.

Pendelgründe

Der vorherrschendste Pendelgrund bei Frauen und bei Männern ist die fehlende Arbeitsmöglichkeit an ihrem Wohnort, aber auch die interessanteren Arbeitsinhalte und die besseren Verdienstmöglichkeiten sind wichtige Gründe.

Tabelle 2: Pendelgründe

			Geschlecht		Gesamt
			Weiblich	Männlich	
Pendelgründe	besserer Verdienst	Anzahl	80	107	187
		% von Geschlecht	40,8	48,6	45,0
	Arbeit interessanter/besser	Anzahl	86	121	207
		% von Geschlecht	43,9	55,0	49,8
	keinen Job daheim	Anzahl	137	127	264
		% von Geschlecht	69,9	57,7	63,5
Gesamt	Anzahl	196	220	416	
	% von Geschlecht	100,0	100,0	100,0	

Gehaltserwartungen bei Arbeitsortswechsel

Die Gehaltsvorstellungen zeigen eine deutlich ausgeprägte Varianz. Für ein knappes Drittel der Frauen müsste das künftige Gehalt zwischen 1501 und 2000 Euro liegen, damit eine Rückkehr nach Krems in Frage käme. Bei Männern liegen die Vorstellungen allgemein deutlich darüber: 23,9% der Männer stellen sich ein Gehalt zwischen 2501 und 3000 Euro vor, für 12,3% müsste dieses sogar über 4000 Euro liegen.

Gewünschte Arbeitsinhalte

Eine einheitliche Auswertung der gewünschten Arbeitsinhalte (Frage 4) ist nicht möglich, da sich die Antworten der RespondentInnen auf verschiedene Dimensionen bezogen. Bei der Auswertung dieser Frage wurde nach drei Kategorien unterschieden:

- Gewünschte Arbeitsinhalte – Wirtschaftsklassen,
- Gewünschte Arbeitsinhalte - Abteilungen und
- Gewünschte Arbeitsinhalte – Beruf.

Die meisten Antworten konnten in die Kategorie Gewünschte Arbeitsinhalte – Abteilungen eingeordnet werden. Ein Großteil der Frauen möchte im Verwaltungsbereich arbeiten – im Vordergrund stehen Abteilungen wie Buchhaltung und Sekretariat (53 bzw. 33 Nennungen). Arbeitsinhalte im EDV- und Wirtschaftsbereich werden vorwiegend von den befragten Männern bevorzugt (EDV-Abteilung: 29 Nennungen, Management/Organisation: 22 Nennungen, Buchhaltung 22 Nennungen).

Der Kategorie Gewünschte Arbeitsinhalte - Wirtschaftsklasse sind 65 Antworten zuzurechnen. Hier überwiegt Kreditwesen (12 Nennungen), öffentliche Verwaltung (12), Unterricht (6) und Gesundheits- und Sozialwesen (6).

Bei Berufsnennungen (Gewünschte Arbeitsinhalte – Beruf) stehen Verwaltungsfachbeamte (6 Nennungen) und Gesundheitsberufe (5) im Vordergrund.

Gewünschte Position

Die Erwartungen hinsichtlich der beruflichen Position am künftigen Arbeitsort sind relativ anspruchsvoll. So beziehen sich 49% der Nennungen der RespondentInnen auf eine Position als Abteilungs- bzw. BetriebsleiterIn, weitere 2,5% auf eine GeschäftsführerInnenfunktion. Als Assistenz der Geschäftsführung können sich 8% vorstellen. 60% der Befragten nennen ausführende Tätigkeiten als gewünschte Position. Vergleicht man diese Struktur mit der Verteilung auf betriebliche Positionen am jetzigen Arbeitsplatz, so zeigt sich, dass sich doch einige Personen mit einem Arbeitsortwechsel auch einen beruflichen Aufstieg erwarten.

Weitere Voraussetzungen für Arbeitsortwechsel

Befragt nach den weiteren Bedingungen eines Arbeitsplatzwechsels nach Krems antworten 15,3% der RespondentInnen mit „positives Arbeitsklima“, 14,7% mit „sicherer Arbeitsplatz“ und 12% „flexible Arbeitszeit“. Die Rangreihe der Bedingung ist sowohl bei den Geschlechtern als auch bei den drei Altersgruppen unterschiedlich. Für Frauen sind ein „positives Arbeitsklima“, „flexible Arbeitszeit“ und „finanzielle Gründe (höherer Verdienst)“, für Männer „sicherer Arbeitsplatz“, „positives Arbeitsklima“ und „flexible Arbeitszeit“ wichtige Bedingungen für einen Arbeitsplatzwechsel. Jüngere Befragte (bis unter 25 Jahren) würden wegen einem „positiven Arbeitsklima“, „finanziellen Gründen (höherer Verdienst)“, einem „sicheren Arbeitsplatz“ und einem „freien Arbeitsplatz“ die Arbeitsstelle wechseln. Ältere RespondentInnen nennen als wichtigste Bedingung einen „sicheren Arbeitsplatz“.

Derzeitiger Arbeitsplatz

Zur Zeit arbeiten die Befragten vor allem in der Öffentlichen Verwaltung (50 Nennungen), unternehmensbezogenen Dienstleistungen (41) sowie Kreditwesen (39). Datenverarbeitung (34) und Einzelhandel (25) und Unterricht (23) sind weitere Branchen, in denen mehr als 20 Befragte derzeit beschäftigt sind. Darüber hinaus ist eine breite Streuung feststellbar.

Was die Abteilungen betrifft so arbeiten die meisten Frauen im Verwaltungsbereich (vor allem Sekretariat und Buchhaltung: 60 Nennungen) und Männer im EDV-Bereich (27 Nennungen).

Etwa 80% der weiblichen und 61% der männlichen Befragten üben ausführende Tätigkeiten aus. Eine leitende Funktion (inkl. Geschäftsführung) haben 40% der Männer und knapp 12% der Frauen inne.